

«Wir sind alle Thuner»



Ein grosser Tag für Carlos Reinhard: Gestern wurde der Thuner FDP-Politiker auf dem Rathausplatz empfangen. Unter anderem mit einem Salut der Ehrenformation.

Bilder Patric Spahni

GROSSER RAT Seit Montag ist er der neue höchste Berner. Gestern nun wurde Carlos Reinhard mit allen Ehren auf dem Thuner Rathausplatz empfangen. Dass er das Amt des Grossratspräsidenten von einem anderen Thuner übernommen hatte, inspirierte so manchen Festredner zu launigen Worten.

In einem Punkt waren sich gestern alle, die ans Rednerpult traten, einig: Thun sei für eine solche Feier geradezu prädestiniert. Der neu gewählte Thuner Grossratspräsident Carlos Reinhard (FDP) liess sich vor der versammelten Berner «Classe politique» sogar zum Spruch hinreissen: «Wir sind alle Thuner!» Eine Aussage, die den einen oder anderen der rund 250 Gäste etwas irritiert zurückliess.

Auch wenn sich gestern nicht alle als Thuner fühlten, die Heimat des bisherigen und des neuen Grossratspräsidenten hatte es allen angetan: «Ihre Altstadt ist so schön, der See und der Blick auf die Alpen so majestätisch, dass man sich gut vorstellen könnte, auch nächstes Jahr die hiesige Gastfreundschaft zu geniessen», meinte etwa Regierungspräsidentin Beatrice Simon (BDP) in Anspielung auf die Tatsache, dass mit Marc Jost (EVP) bereits im vergangenen Jahr ein Thuner das Amt des höchsten Berners bekleidet hatte (siehe Kasten).

Für den **Thuner Stadtpräsidenten Raphael Lanz** war dies Grund genug, in die Geschichtsbücher zu blicken: «Carl Friedrich Ludwig Lohner, der erste Thuner Grossratspräsident, knüpfte seine Wahl im Jahr 1835 an die Forderung, sein Domizil in Thun behalten zu dürfen. Carlos Reinhard muss dies zum Glück nicht mehr tun.» Und an die Adresse der Festgemeinde gewandt fügte er an: «Wenn Sie beim Apéro im Schadaupark stehen und den Ausblick geniessen, der sich Ihnen bietet, werden Sie bestimmt verstehen, weshalb Lohner damals in Thun bleiben wollte.»

Thun über alles

Zu den offiziellen Festrednern gehörte schliesslich auch der



Grosser Bahnhof auf dem Rathausplatz: Geladene Gäste und die Bevölkerung verfolgten das Geschehen.

Präsident der FDP-Fraktion im Grossen Rat, Adrian Haas, der den Oberländern ein Flair dafür zusprach, an der Spitze des Rates zu sitzen: «Deshalb heissen sie ja auch Oberländer und nicht Unterländer», frotzelte er.

Und am bisherigen Grossratspräsidenten Marc Jost war es, den Reigen der Gratulanten zu beschliessen. Er dankte seinem Nachfolger Carlos Reinhard für die grosse Unterstützung während des letzten Jahres, nicht ohne auf die Vorzüge seiner Heimat hinzuweisen: «Thun ist die schönste Stadt im Kanton Bern – da mag es zwei Präsidenten in Folge gut leiden.»

mat hinzuweisen: «Thun ist die schönste Stadt im Kanton Bern – da mag es zwei Präsidenten in Folge gut leiden.»

Nicht nur launige Worte

Doch das Publikum kam gestern nicht nur in den Genuss launiger Worte, sondern auch von gehörig spektakulär: Einen besonderen Auftritt hatte die Ehrenformation des Kantons Bern, welche dem neuen Grossratspräsidenten zu Ehren inmitten der alten Gemäuer ein Ehrensallut schoss

und es zweimal hintereinander kräftig knallen liess.

Auch die Kadettenmusik und -tambouren sorgten dafür, dass auf dem Rathausplatz nicht nur Reden geschwungen wurden. Mit dem «Berner Marsch» leiteten sie zum geselligen Teil des Anlasses über. Dabei lud Carlos Reinhard die Bevölkerung zu Hörnli und Ghacketem ein. «Als Zeichen, dass wir alle gleich sind – egal welchen Ranges oder welcher Funktion», wie es der neue Grossratspräsident ausdrückte.

Nur um kurz darauf die Gesellschaft der geladenen Gäste, die unter anderem aus Vertretern von Regierungs-, National- und Grossrat sowie dem vollständigen Thuner Stadtrat bestand, auf den weiteren Verlauf des Abends hinzuweisen: «Mit Bussen werden Sie nun zum Apéro sowie zum anschliessenden Nachtessen ins KKThun geführt.»

Hier wurden allerdings der Gleichheit zum Trotz nicht Hörnli und Ghackets, sondern Kalbsinvoltini mit Rohschinken, Salbei und Rucola serviert. . .

Barbara Schluchter-Donski

O Ton

«Gestern Gotthard, heute Reinhard.»

Stadtpräsident **Raphael Lanz** über die Tatsache, dass sich dieser Tage ein grosses Fest ans nächste reiht.

«Reinwaschen mit Reinhard.»

Und gleich nochmals ein Wortspiel von Stapi **Raphael Lanz** in Anspielung an Reinhard's Tätigkeit als Geschäftsführer einer Grosswäscherei.

«Auch deinem Vorgänger habe ich eine Ovomaltine überreicht. Er hat sein Amt derart gut ausgeführt, dass es ein Risiko gewesen wäre, das Geschenk auszuwechseln.»

Nochmals Stadtpräsident **Raphael Lanz** zum Neugewählten.

«Mein Geschenk an dich ist ein Taktstock: Damit du den Takt vorgeben, die Einsätze der Fraktionssprecher koordinieren und mal ans Pult klopfen kannst, damit man auch die feinen Stimmen hört.»

Gleich noch einmal etwas zum Thema Geschenk. Diesmal von Regierungspräsidentin **Beatrice Simon**.

«Wir waren ein richtig gut eingespieltes Team. Zwei Thuner eben.»

Der bisherige Grossratspräsident **Marc Jost** zu seinem Nachfolger.

Beizen dürfen die Euro zeigen

FUSSBALL Die Spiele der Fussball-EM können in Thun im Freien übertragen werden. Das Polizeiinspektorat hat eine Rahmenbewilligung für Boulevardcafés erlassen. In Teilen der Innenstadt herrscht während der Euro ein Fahrverbot.

Am 10. Juni beginnt die Fussball-Europameisterschaft in Frankreich – langsam, aber sicher steigt das Fussballfieber auch in Thun. «Die Stadt setzt sich dafür ein, dass das Fussballfest für Fans wie auch für alle anderen positiv verläuft. Das Polizeiinspektorat hat sich deshalb bei der Übertragung von Spielen für liberale Auflagen und einfache Bewilligungsprozesse entschieden», teilte die Stadt Thun gestern mit. Restaurantbetreibende können gestützt auf die Rahmenbewilligung des Polizeiinspektorats die Spiele auf der bewilligten Aussenfläche übertragen. Werde zusätzlich öffentlicher Boden benützt oder ein spezielles Rahmenprogramm wie eine zusätzliche Bar geplant, sei vorgängig beim Polizeiinspektorat ein Gesuch einzureichen. «Für zusätzliche Ausschankanlagen ist eine gastgewerbliche Einzelbewilligung notwendig.» Wer die Fussballspiele öffentlich überträgt, muss sich bei der Suisa über allfällig nötige urheberrechtliche Lizenzen informieren. Sämtliche Übertragungen im Freien dürfen 30 Minuten vor dem Anpfiff beginnen und müssen spätestens 30 Minuten nach Abpfiff des Spiels, inklusive Verlängerung und Penaltyschiessen, beendet werden.

Innenstadt zum Teil gesperrt

Aus Rücksicht auf die Anwohner sowie als Sicherheitsmassnahme gelte an Spieltagen in Teilen der Innenstadt ein Fahrverbot, wie die Stadt weiter mitteilt: Die Obere Hauptgasse, die Gerbergasse und der Rathausplatz sind ab 19 Uhr bis 6 Uhr gesperrt. Im Oberen Bälliz ist in dieser Zeit eine Sackgasse signalisiert und die Zufahrt nur bis zum Stadthofplatz erlaubt. Während der ganzen Fussball-EM – vom 10. Juni bis zum 10. Juli – gilt an Samstagen diese Regelung bereits ab 16 Uhr. Für Anwohnende, Eigentümerinnen und Eigentümer sowie Geschäftsbetreibende und Zulieferer ist die Zufahrt erlaubt. *pd/mik*

In Kürze

SEFTIGEN

Kindermusical mit der Zwergenkönigin

Die bekannte Sage aus dem Ganttrischgebiet um die Zwergenkönigin Helva wurde als Kindermusical bearbeitet. Am Sonntagvormittag, 5. Juni, findet in der Aula Seftigen eine Aufführung statt. Die Fagottlehrerin Mirjam Schmid hat die Sage mit zusätzlichen Eigenkompositionen zum Minimusical für Kinder bearbeitet. Schulkinder aus Riggisberg, Schüler und Schülerinnen der Musikschule Region Gürbetal und die Erzählerin entführen Kinder bis rund zur 4. Klasse und ihre Begleitung in eine zauberhafte Welt mit Zwergen, Elfen und Musik (Türöffnung 9.30 Uhr, Konzertbeginn 10.30 Uhr, Dauer rund eine Stunde). *dkt*

Tickets sind unter 031 818 20 40 oder direkt bei den Geschäftsstellen Wattenwil und Belp der Raiffeisenbank Gürbe erhältlich.